

- "1. Auf das Wort eines Pfadfinders ist immer Verlaß." -
(Baden-Powell)

- Der Verfasser möchte sich durch Zitierung dieser Regeln nicht "aufs Podest stellen", sondern sie wieder bekannt machen - und will daran gemessen werden! -

Ulrich Bonse
Diplomkaufmann

Rennebergstr. 17, 31.7.2003
50939 Köln (Sülz)
0221/418046(Fax dto.)
0173/5452671

lb\p\i\Kirchhof-BuPräsKand7.03.wps.790

Ulrich Bonse, Rennebergstr. 17, 50939 Köln-Sülz
Herrn Chefredakteur
Jost Springensguth
"Kölnische Rundschau"
Stolkgasse 25-45

www.ubonse.de*; ubonse@web.de
(*ruhig mal ansteuern - wegen
vieler "Goldkörner" lohnend!)

"Kirchhof for President!"

50667 Köln

Leserbrief zu **"Paul Kirchhof zum Bundespräsidenten-Kandidaten machen!"**
(vgl. KöRu v. 31.7.2003 "Rau-Nachfolge als Machtfrage")

Professor Paul Kirchhof scheint mir für dieses Amt tatsächlich ein sehr guter Kandidat zu sein - von allen hat er sicher den **meisten "Grips"** (das kann man aus seinen vielen Veröffentlichungen zum Staats- und Steuerrecht ansehen, u. a. einem in ganz wenigen Jahren entstandenes, mit einem Professorenkollegen herausgegebenen Staatsrechtshandbuch in 12 Bänden).

Er ist auch als ehemaliger Bundesverfassungsrichter laut Presse der "heimliche Held von Karlsruhe", der nämlich 1998/99 das Urteil des Bundesverfassungsgerichts, betreffend den Ausgleich der Gerechtigkeitslücke zwischen Familien mit Kindern und Kinderlosen, maßgeblich inspirierte. Es wäre durchaus angebracht, wenn ein solcher Mann, der betreffend das Gleichgewicht und den sozialen Ausgleich zwischen den Generationen größtmöglichen Sachverstand anzubieten hat, an die Spitze unseres Staates käme. Immerhin ist das für uns das wichtigste Problem der Zukunft, weil die Deutschen ein Greisenvolk zu werden drohen.

Aber er hat nicht nur Verstand, sondern auch **"Herz" für die Frauen** (nebenbei ist er Vater von vier Kindern und mehrfacher Großvater): Für den Ausgleich zwischen den Generationen bezüglich der Rentenproblematik habe ihn angetrieben der groteske Fall einer Mutter, die durch ihre sieben von ihr aufgezogenen Kinder der Versichertengemeinschaft wohl **4000 Euro Rentenbeiträge** eingebracht, aber nach damaligem Recht **selbst nur Anspruch auf 400 Euro Rente** gehabt habe!

Seinen Doktorandinnen in Heidelberg hat er - so hörte ich es in einem seiner Vorträge vor Jahren in Bonn - angeboten, sie sollten doch wirklich jetzt nach dem juristischen Examen eine Familie gründen - er werde ihnen zuverlässig ihre Doktorandenstelle wieder anbieten, wenn sie nach Jahren mal in ruhigerem Fahrwasser seien. **"Die biologische Uhr tickt"**, so sagte er nachdrücklich, und es wäre doch schade, wenn sich später in vorgerücktem Alter - bei *"zunächst mal Vorrang für Wissenschaft und Karriere!"* - zum Leidwesen für sie selbst und auch ihren Ehemann dann keine Kinder mehr - oder nur eins - einstellen wollten ... So ein netter Mann - man kann ihn ruhig wählen. Solidität und Solidarität in jeder Beziehung. Der Beifall bei dem Vortrag war jedenfalls entsprechend.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Ulrich Bonse